

**Neujahrsempfang von Oberbürgermeister Thomas Kiechle
Mittwoch, 14. Januar 2026, 17 Uhr, Schrannenhalle**

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Joachim Konrad,

Herr Lucas Reisacher, Bezirksrat,

Frau Indra Baier-Müller, Landrätin im Oberallgäu,

Herr Dr. Gerd Müller, Generaldirektor der UNIDO und
ehemaliger Bundesminister,

Herr Hans-Peter Rauch, Präsident der Handwerkskammer für
Schwaben,

sehr geehrte Herren Altoberbürgermeister und Ehrenbürger Dr.
Josef Höß und Dr. Ulrich Netzer,

werte Bürgermeisterkolleginnen und -kollegen Herr Klaus Knoll
und Frau Erna-Kathrein Groll,

sehr geehrte Damen und Herren Fraktionsvorsitzende und
Beauftragte des Stadtrats,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Gäste!

Mit musikalischem Schwung wurden Sie eben begrüßt, von
unserem Stadtkapellmeister Matthias Haslach und einer

Abordnung der Stadtkapelle. Ein herzliches Grüß Gott an unsere Musikanten.

Herzlich willkommen zum Neujahrsempfang 2026! Ich freue mich sehr, Sie heute begrüßen zu dürfen.

Gute Wünsche gehen heute an Sie alle.

Der Beginn eines neuen Jahres ist immer ein besonderer Zeitpunkt – ein Moment des Innehaltens, des Rückblicks und zugleich des Aufbruchs.

Hinter uns liegt ein Jahr, das unsere Stadt in vielerlei Hinsicht gefordert, aber auch geprägt hat. Gemeinsam haben wir Herausforderungen gemeistert, Entwicklungen angestoßen und gezeigt, was möglich ist, wenn Engagement, Zusammenhalt und Verantwortungsbewusstsein zusammenkommen.

Es waren freudige Dinge dabei, wie die Einweihung der 10. Grundschule oder die Wiedereröffnung des umfassend sanierten Kornhauses, die Fertigstellung der Sanierung der Grundschule am Haubenschloss. Und auch wenn es für viele schon fest verankert im Stadtbild war: Wir mussten Abschied vom Großen Loch nehmen.

Im neu eröffneten Kornhaus konnte ich im vergangenen Jahr wieder die Ehrenamtskarte verleihen - an 362 ehrenamtlich Tätige, stellvertretend für so viele mehr, die unsere Stadt mit ihrem Einsatz bereichern, ihre Zeit mit anderen teilen und für

andere da sind. Ihr Engagement ist es, das Kempten lebendig macht. Daher gleich an dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle, die sich ehrenamtlich engagieren und in so vielen Bereichen unserer Stadt das Zusammenleben maßgeblich gestalten.

Wir haben ein reichhaltiges Kulturjahr erlebt und großartige sportliche Ereignisse. Die Auszeichnung unserer Sportlerinnen und Sportler im Rahmen der Sportgala und der Jugendsportlerehrung ist dafür auch immer ein gutes Zeichen. Und auch die Feierlichkeiten zu 500 Jahre Bauernkrieg haben uns bewegende Momente beschert.

Ein neues Jahr ist immer auch ein Moment der Standortbestimmung. Und dazu gehört, nicht nur über Erfolge zu sprechen, sondern auch über Herausforderungen.

Sie haben in den vergangenen Wochen wahrgenommen, dass uns zwei Themen intensiv beschäftigen: Die Ereignisse im Zusammenhang mit unseren Parkscheinautomaten und schließlich einzelne Unregelmäßigkeiten im Bereich des kommunalen Ordnungsdienstes. Auch persönlich hat mich das sehr betroffen gemacht.

Als Stadt nehmen wir diese Vorgänge sehr ernst. Von Anfang an war mir wichtig, diese Themen offen und transparent aufzuarbeiten, Prozesse auf den Prüfstand zu stellen und daraus die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Die

Einsetzung einer extern geleiteten Kommission war ein erster Schritt, deren Arbeit konsequent begleitet wird. Das sind wir nicht zuletzt den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt schuldig.

Aufklärung braucht Zeit, Sorgfalt und Sachlichkeit. Alles andere wäre unseriös – und würde weder den Beteiligten noch dem Vertrauen in unsere Institutionen gerecht.

Auch wenn beide Vorfälle in ihrer Dimension und Auswirkung nicht miteinander vergleichbar sind, ist persönliches Fehlverhalten nicht zu entschuldigen – weil wir als Verwaltung vom Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in unsere Organisation maßgeblich abhängig sind. Wichtig ist mir allerdings auch zu betonen: Es geht um mögliches Fehlverhalten Einzelner. Unsere Verwaltung als Ganzes ist leistungsfähig, verlässlich und verfügt über Strukturen, die Transparenz und Kontrolle ermöglichen.

Auf dieser Basis können und werden wir Kempten auch im neuen Jahr weiterentwickeln. Es sind leider nicht nur schöne Dinge, mit denen man es in einer Stadt zu tun hat. Es gehört auch dazu, mit unangenehmen Dingen umzugehen, sie klar zu benennen und Lösungen zu entwickeln.

Wenn das neue Jahr, wie vorhin erwähnt, auch immer ein Moment der Standortbestimmung ist, so können wir, glaube ich, insgesamt dankbar und zufrieden sein für all das, was sich in unserer Stadt und Region bewegt und weiterentwickelt.

Als Vorsitzender der **Allgäu GmbH** kann ich mit Fug und Recht behaupten: Das Allgäu steht gut da. Das ist auch der guten Zusammenarbeit im Allgäu zu verdanken. Die Marke Allgäu macht dies sichtbar, und in München und Berlin weiß man: Wenn es drauf ankommt, spricht das Allgäu mit einer Stimme. Wir sind uns einig beim Thema Infrastruktur und lassen uns nicht gegeneinander ausspielen: beim Ausbau B12, der Elektrifizierung und dem Ausbau der Allgäuer Bahnstrecken. Und ein Blick auf die Arbeitslosenzahlen im Dezember zeigt: Es geht uns schon ganz gut hier! Bund: 6,2%, Bayern: 4,0%, Allgäu 3,1%. Das Allgäu ist der drittbeste Agenturbezirk in Deutschland (nach Freising und Donauwörth). All das sind für uns gute Voraussetzungen, den schwierigen Rahmenbedingungen, in denen sich unser Land befindet, zu begegnen.

Auch bei den Kliniken sind wir im Allgäu gut aufgestellt. Beim **Klinikverbund Allgäu** arbeiten drei Gebietskörperschaften, die Stadt Kempten, der Landkreis Oberallgäu und der Landkreis Unterallgäu hervorragend zusammen. Sechs Standorte mit unterschiedlichen Schwerpunkten sichern die Gesundheitsversorgung in der Region. Das Besondere daran:

Wir zählen damit zu den 20% der Kliniken in Deutschland in kommunaler Trägerschaft, die kein Defizit haben (Stand 2024) - und das bei einer qualifizierten und hoch spezialisierten Gesundheitsversorgung.

Warum ist das so? Die Träger und die Geschäftsführung haben gemeinsam in den letzten 20 Jahren notwendige Veränderungen umgesetzt, auch wenn diese nicht immer populär waren. Wir als Träger des Klinikverbund Allgäu gleichen keine Defizite aus, sondern unterstützen den Klinikverbund seit 2020 bei den Investitionen, mit aktuell 2,3 Millionen Euro pro Träger pro Jahr. So stellen wir eine sehr gute gesundheitliche Versorgung in der Region sicher. Die Leistungszahlen belegen das: Sie zeigen eine hohe Akzeptanz und Inanspruchnahme. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Beschäftigten im Gesundheitsbereich, die großartige Arbeit leisten.

Auch unser **Zweckverband für Abfallwirtschaft**, kurz ZAK, leistet Großartiges für die Region. Allein das Fernwärmenetz umfasst mittlerweile 57 Kilometer, auch ein großer Betrieb in Heising wird mitversorgt, Champignon-Hofmeister. Ein Äquivalent von fast 23,8 Millionen Liter Heizöl wird jährlich durch Fernwärme ersetzt. Mit dem Strom aus dem Müllheizkraftwerk können 20.000 Zwei-Personenhaushalte

versorgt werden. Die CO₂-Reduzierung durch Fernwärme und Stromerzeugung macht nicht an der Stadtgrenze halt, sondern entlastet die gesamte Region. Die Erlöse daraus kommen allen Bürgerinnen und Bürgern im Verbandsgebiet zugute, denn sie halten die Gebühren stabil. Der ZAK und seine verbundenen Unternehmen tätigt Investitionen in der gesamten Region in den Bereichen Abfallwirtschaft, erneuerbare Energien, Photovoltaik, Windkraft und Holzheizwerken. Und trägt so zur Wertschöpfung in der Region maßgeblich bei.

Lassen Sie uns abschließend auf das Thema **Wohnungsbau** blicken. Hier wird ja immer viel moniert. Aber schauen wir auch hier genauer hin. Was schätzen Sie, wieviel Wohnraum allein Die Sozialbau GmbH in den letzten zehn Jahren neu geschaffen hat?

Seit 2015 waren das im Rahmen der Wohnbauinitiative fast 900 Wohneinheiten, 895 um genau zu sein. Im Oktober wurde der Calgeerpark mit 68 Wohneinheiten fertiggestellt: 50 für Mitarbeitende des Klinikums, vor allem für Pflegekräfte, und 18 für Studierende. Nimmt man die Instandhaltungen dazu, hat die Sozialbau seit 2015 rund 394 Millionen Euro in Wohnraum in Kempten investiert.

Zusammen mit der BSG, die gerade in der Breslauer Straße sozial geförderten Wohnraum schafft und der Baugenossenschaft, stellen diese drei Unternehmen insgesamt

ein Drittel des Kemptener Mietwohnungsbestandes mit einer Durchschnittsmiete von rund 6 Euro pro Quadratmeter. Das ist die effizienteste Mietpreisbremse, die es gibt!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

was zeichnet uns aus? Warum stehen wir im Allgäu im Großen und Ganzen doch ganz gut da – oder wie wir Allgäuer sagen: s’passt scho! Ich meine, das liegt am guten Miteinander, am regen Austausch.

Lassen Sie uns auch diesen Abend nutzen, um miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Impulse mitzunehmen und das neue Jahr gemeinsam zu beginnen – im Vertrauen auf die Stärke unserer Stadt und die Menschen, die sie ausmachen.

Einer dieser Menschen ist Dr. Tobias Burger, Luft- und Seefrachtvorstand bei Dachser, dem Logistikunternehmen aus Kempten. Ich freue mich sehr, dass er heute hier ist und mit mir über die Herausforderungen sprechen wird, vor welchen das Unternehmen steht, aber die auch Kempten und das Allgäu bewegen. Vorher aber hören wir noch ein Musikstück.

Musikstück

Gespräch mit Dr. Tobias Burger, Mitglied des Vorstands von Dachser, zuständig für Luft- und Seefracht

Ich bin mir sicher, jede und jeder hier im Raum kennt Dachser, das Familienunternehmen aus Kempten, das heute eines der führenden Logistikunternehmen in Deutschland und Europa ist. Viele haben sicher auch im Urlaub schon den ein oder anderen LKW in den Dachser-Farben gelb und blau fahren sehen. Die Dimension und die Zahlen des Familienunternehmens sind in jedem Fall beeindruckend: rund 37.300 Mitarbeiter an weltweit 433 Standorten, davon rund 1.500 in Kempten, 2024 ein Umsatz von rund 8 Milliarden Euro, eigene Landesgesellschaften in 43 Ländern. Und der Hauptsitz hier in Kempten! Dort sind neue Gebäude im Entstehen, aber dazu wird uns Herr Dr. Burger gleich selbst berichten.

Herr Burger, Sie arbeiten seit 2009 bei Dachser, seit Januar 2024 sind Sie Mitglied des Vorstands, zuständig für Luft- und Seefracht. Und in dieser Funktion vertreten Sie heute den Vorstandsvorsitzenden, Herrn Eling, der leider erkrankt ist und dem ich gute Besserung wünsche. Schön, dass Sie zu uns gekommen sind.

Dachser als Global Player im Allgäu/in Kempten:

- Wie nehmen Mitarbeiter aus der ganzen Welt, die nach Kempten kommen, das Allgäu wahr?

Wirtschaftsstandort Deutschland:

- Wie bewerten Sie den Standort Deutschland? Wo muss man ansetzen? Wo sind Reformen nötig?

Digitalisierung & Cyber-Security:

- Cyberangriffe bedrohen uns als Stadt Kempten genauso wie Dachser als global agierendes Unternehmen. Wie gehen Sie mit den damit verbundenen Gefahren um?
- Welche Rolle spielt die Digitalisierung bei Dachser ganz grundsätzlich und auf welche Entwicklungen der nächsten Jahre stellen Sie sich ein?

Nachhaltigkeit:

- Dachser hat im Oktober 2025 einen Nachhaltigkeitspreis für seine Strategie und Maßnahmen im Bereich Elektromobilität und Klimaschutz bekommen, den Eco Performance Award 2025. Was bedeutet Nachhaltigkeit für ein Unternehmen wie Dachser – global gesehen aber auch regional, hier vor Ort?
- Welche Rolle spielt die Elektromobilität bei Dachser?

Blick nach vorn:

- Wo steht Dachser in 5 Jahren? Wo sehen Sie das Allgäu in 5 Jahren?
- Angesichts des Wandels in Politik und der Gesellschaft: Wie geht ein Unternehmen wie Dachser damit um, Stichwort gesellschaftliche Verantwortung?

Musikstück

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Welt verändert sich in kaum nachvollziehbarer Geschwindigkeit. Über Jahrzehnte gewachsene Sicherheiten haben ihre Beständigkeit verloren. In Europa tobt nach wie vor – seit unglaublichen 1.421 Tagen - ein brutaler Krieg, der auch unsere Freiheit bedroht. Deshalb werden wir uns mit aller Kraft in den kommenden Jahren um die Themen Zivilschutz, Sicherheit und Verteidigungsbereitschaft kümmern müssen. Unsere Wirtschaft steht unter dem Druck notwendiger Reformen und weltweiter Handelskonflikte. Die Sozialsysteme müssen neu ausgerichtet werden.

Machen wir uns nichts vor: Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ist ein Weckruf für uns alle und hält uns angesichts täglicher Sabotage, Spionage und Cyber-Angriffen den eigenen Spiegel vors Gesicht.

Die Partnerschaft mit den vereinigten Staaten von Amerika verändert sich. All das heißt für uns als Europäer: Wir müssen noch viel enger zusammenstehen und unsere Interessen aus eigener Kraft verteidigen.

Europa ist eine Idee und ein Ort, um den uns sehr viele Menschen auf der Welt beneiden. Lassen wir uns Europa nicht schlecht reden. Wir müssen zusammenhalten und für Europa eintreten. Und das gelingt nur, wenn wir das bei uns in

Kempten, im Oberallgäu, in Bayern tun. Europa ist nicht irgendwo, es ist hier.

Achten wir all das, was wir in über 70 Jahren geschaffen haben: Rechtsstaatlichkeit, Freiheit, Grundrechte, Stabilität, Sicherheit und vieles mehr.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte uns abschließend noch eine Eigenschaft ans Herz legen, die ein Garant für ein friedvolles, gelingendes Zusammenleben ist: die Fähigkeit zu vertrauen.

Vertrauen macht eine Gesellschaft erst existenz- und handlungsfähig. Ohne Vertrauen abonniert niemand eine Zeitung, gründet niemand ein Unternehmen oder setzt gar Kinder in die Welt. Ohne die Vertrauensvorleistung der Wahlbürgerinnen und Wahlbürger gibt es keine Handlungslegitimation für Amtsträger und Parteien.

Gesellschaft, Politik und Wirtschaft – von den privaten Beziehungen zwischen den Menschen ganz abgesehen – könnten ohne das Wechselspiel des Vertrauens nicht funktionieren.

Es ist deshalb besonders bedrückend zu sehen, wie aktuell in vielen Bereichen des Lebens – weltweit – Vertrauen verloren geht.

Für mich heißt das auf uns bezogen: Wir haben allen Grund uns gegenseitig zu vertrauen. Vertrauen wir auf unsere Gestaltungskraft, auf unseren Willen zur Zusammenarbeit, auf unsere Ideen und Kreativität, vertrauen wir auch darauf, nicht allein zu sein, vertrauen wir auf Gottes Hilfe.

Gehen wir im Vertrauen auf all das, was uns zusammenhält, mit Mut, Zuversicht und Entschlossenheit in dieses neue Jahr!

Jetzt freue ich mich auf die Gespräche mit Ihnen, und auch die Fraktionsvorsitzenden und Beauftragten des Stadtrats, die heute hier sind, freuen sich auf die Begegnungen mit Ihnen.

Auf ein gutes und erfolgreiches Jahr 2026!

Abschließendes Musikstück